

Aus den Ligen

Mapletoft wechselt nach Straubing

Eishockey. Die Straubing Tigers haben aufgrund ihrer Verletzungsmisere ihre zwölfte Ausländer-Lizenz vergeben: Nach Verteidiger Brandon Smith wurde auch Stürmer Justin Mapletoft (28) unter Vertrag genommen. Der kanadische Mittelstürmer war in der vergangenen Spielzeit für den österreichischen Erstligisten Villach aktiv.

Skodaweit Engagement aus

Eishockey. Skoda Auto Deutschlandweit sein Engagement in Deutschland aus und ist neuer offizieller Partner der DEL. Künftig wird der Name Skoda auf den Helmen der Schiedsrichter zu sehen sein. Sowohl die Hauptschiedsrichter als auch die Linesmen werden bei allen Spielen den neu gestalteten Kopfschutz mit dem Skoda Logo tragen. Skoda ist seit Beginn der Saison 2009/2010 offizieller Fahrzeugpartner der Kassel Huskies.

Szilagyi verlängert in Gummersbach

Handball. Der VfL Gummersbach hat den Vertrag mit Spielmacher Viktor Szilagyi vorzeitig um ein Jahr bis 2011 verlängert. Der 31-jährige Kapitän der österreichischen Nationalmannschaft war 2008 vom THW Kiel zum Altmeister ins Oberbergische gewechselt. In den ersten drei Spielen war Szilagyi mit 22 Treffern zum herausragenden VfL-Akteur avanciert.

Horn bittet um Pause vom Fußball

Fußball. Mittelfeldspieler Niklas Horn (19) von 1860 München II bittet um vorzeitige Vertragsauflösung. Grund: Er wolle sich in den kommenden zwei Jahren auf seinen Schulabschluss konzentrieren. Horn geht noch aufs Gymnasium. Er war erst im Sommer von Waldhof Mannheim nach München gewechselt.

Cespiva jetzt bei den Ice Tigers

Eishockey. Seit Wochen steht er bei den Nürnberg Ice Tigers im Abseits, jetzt hat er einen neuen Arbeitgeber gefunden: David Cespiva, der in dieser Spielzeit unter Trainer Andreas Brockmann kaum noch Berücksichtigung fand und jetzt seinen Vertrag bei den Ice Tigers aufgelöst hat. Der 22 Jahre alte Verteidiger hat sich den Krefeld Pinguinen angeschlossen, wo sein letztjähriger Co-Trainer, Martin Jiranek, nun als Cheftrainer fungiert.

Melischko auf dem Weg nach Hamburg?

Eishockey. Kurz vor einem Vereinswechsel steht offenbar der ehemalige Nationalspieler Christoph Melischko (26). Der Stürmer der Kölner Haie ist bei Trainer Igor Pavlov in Ungnade gefallen. „Melischko ist momentan nicht konkurrenzfähig“, so Pavlov. Das lose Interesse der Straubing Tigers an Melischko ist allerdings schon abgeklungen, seit der Club erfahren hat, welche Summen für den ehemaligen Nationalspieler aufgerufen werden. Neuerdings scheinen die Hamburg Freezers Interesse am Kölner Spieler zu zeigen. Die Hanseaten sind nach der schweren Verletzung von Alex Barta auf Stürmersuche. (nh)



Christoph Melischko



Doppeltreffer: Olaf Dellit, unser Berichterstatte(r) (rechts), trifft seinen Gegner Yannic Meyer auf dem Rücken. Parallel berührt Meyers Degenspitze seinen Fuß. Beide bekommen einen Punkt.

Foto: Koch

Fliegende Degenspitzen

Vor Ort bei den Hessischen Fechtmeisterschaften - Von Paraden und Angriffen auf der Planche

VON OLAF DELLIT ...

KASSEL. Es gibt diese Momente, wo alles schwer ist. Die Füße scheinen Tonnen zu wiegen, die Hand ist schwerfällig, und der Degen fühlt sich wie ein Fremdkörper an. Mein Gefecht gegen Michael Burkardt bei den Hessischen Fechtmeisterschaften am Wochenende in Kassel war so ein Moment. Unsere Mannschaft, der Fechtclub Kassel, lag in Führung, und Burkardt traf und traf. Seine Degenspitze schien durch die Luft zu fliegen und

zu landen, wo sie wollte: auf meinem Arm, auf der Hand, überall. Zehnmal. Der Vorsprung war zum Rückstand geworden.

Die Vorbereitungen für ein Turnier finden nicht nur in der neuen Fechthalle im Königstor statt, in die die Mitglieder des Fechtclubs Kassel (FCK) mit viel Eigenarbeit eine ehemalige Kegelbahn verwandelt haben. Vor dem Turnier wird auch gebastelt. Feinmechaniker-Schraubenzieher, Klebeband und Zangen gehören zur Standardausrüstung.



Zum Gefecht bereit: Olaf Dellit in voller Montur.

Foto: Koch

Als die Fechter am Samstag auf die Planche in der Auesporthalle traten, musste alles stimmen. Die Körperkabel mussten störungsfrei arbeiten, die Leitungen in den Degenklingen mussten fest verklebt sein, und an den Waffen durfte ebenfalls kein Defekt zu finden sein; andernfalls drohten Gelbe (Verwarnung) und Rote Karten (Straftreffer).

Wenn die Fechtmaske auf Stoßfestigkeit geprüft, die korrekte Schutzklei-



Ein Teil der Ausrüstung: Degen, Maske und Handschuh. Degen und Maske kosten jeweils 150 Euro.

Foto: Koch

dung und schließlich das Gewicht, bei dem ein Degen einen Treffer anzeigt – also mehr als 750 Gramm – getestet sind, können die Gefechte beginnen. Nach dem traditionellen Fechtergruß mit erhobenen Waffen gibt der Schiedsrichter, der bei uns Obmann heißt, das Kommando zum Kampf. Ab jetzt läuft die Uhr rückwärts. Tunnelblick, den Gegner analysieren, sich im Kopf eine Strategie zurechtlegen – im Idealfall gelingt jetzt genau das. Angreifen oder den Gegner kommen lassen? Parieren? Und wenn ja, welche Parade ist die richtige? Wo hat der andere Fechter eine Blöße, und wie kann man einen Stoß genau dorthin setzen? Diese Fragen müssen in Sekundenbruchteilen beantwortet und die Antworten in Bewegungen umgesetzt werden.

„Man muss sein Bewusstsein einengen“, sagt Diplompsychologe Jürgen Dittmar aus Bad Zwesten, der selbst bei den Meisterschaften mitgefochten hat. Positiv denken,

aber auch nicht verfrüht den Sieg schon in der Tasche glauben, sind seine Tipps. Auch Ärger sei ein Störfaktor. Doch manchmal kommt er einfach hoch. Als der Offenbacher Nikolaus Bodoczi zweimal hintereinander mit dem eigenen Körper auf mich trifft, aus meiner Sicht klar regelwidrig, und ich dafür abgemahnt werde, ist der Ärger da.

Knappe Kommentare

Während des Kampfes kommen von der Seite knappe Kommentare und Hinweise von Kassels Fechtmeister Daniel von der Ahé. „Spitze vorn“, ruft er, wenn ich immer wieder den Arm zurückziehe und den Gegner dadurch verfehle. Jeder seiner Schützlinge reagiere anders auf seine Tipps, sagt von der Ahé. Manche stören die Zwischenrufe, andere setzen sie sofort um. Die Drittpausen bei den Gefechten, die über drei mal drei Minuten ausgefochten werden, nutzt der Fechtmeister ebenfalls. Knapp und positiv müsse das ausfallen, was er dann sagt. Untersuchungen hätten ergeben, dass die Sportler gar nicht mehr als zehn Worte aufnehmen könnten.

Doch manchmal reichen diese wenigen Worte aus. Dann jubeln die Vereinskameraden neben der Planche. Dann wird es ein Moment, in dem alles leicht ist. Die Füße gleiten förmlich über den Boden, die Hand ist leicht wie eine Feder, und der Degen fühlt sich wie ein Teil des eigenen Körpers an. Mein Gefecht

HINTERGRUND

Degen, Florett und Säbel

Im modernen Sportfechten wird mit drei Waffen gefochten. Beim Degen ist der ganze Körper Trefffläche. Doppeltreffer sind möglich, wenn beide Fechter innerhalb einer Zwanzigstelsekunde treffen. Der Degen ist eine reine Stoßwaffe.

Die zweite Stoßwaffe ist das Florett. Die gültige Trefffläche ist der Rumpf ohne Kopf und Arme. Beim Florett gibt es ein Treffervorrecht. Treffen beide Fechter gleichzeitig, erhält derjenige den Punkt, der angegriffen hat. Ein Treffer muss mit mehr als 500 Gramm Kraft gesetzt werden.

Gültige Treffer mit dem Säbel können auf alle Körperpartien oberhalb der Gürtellinie gesetzt werden. Der Säbel ist eine Hieb- und Stichwaffe, Treffer können also nicht nur mit der Waffenspitze gesetzt werden. (ode)

gegen den Frankfurter Moritz Weitbrecht war so ein Moment. Unsere Mannschaft lag zurück, und ich traf und traf. Die Degenspitze schien durch die Luft zu fliegen und zu landen, wo sie wollte. Siebenmal. Der Rückstand war zu einem Vorsprung geworden und Fechten wieder der schönste Sport der Welt.

Dreimal Silber und dreimal Bronze

Kasseler Fechter mit ihrem Ergebnis bei den Hessischen Meisterschaften zufrieden

KASSEL. Zwei Bronzemedailen blieben bei den Hessischen Aktivenmeisterschaften im Degenfechten in Kassel, die Junioren holten sogar dreimal Silber und einmal Bronze.

Im Einzelwettbewerb zeigte Max Altfrohne von Anfang an eine starke Leistung. Im K.o.-Gefecht um den Einzug unter die besten 16 von 40 Startern warf er seinen Vereinskameraden Yannic Meyer aus dem Turnier. Mit weiteren Siegen gegen Thomas Hansel (Darmstadt) und Daniel Arndt (Wiesbaden) zog er ins Halbfinale ein. Dort unterlag er dem

stark auftretenden Michael Burkardt, späterer Vizemeister, in einem hochklassigen Gefecht mit 10:15. Ebenfalls unter die besten 16 kam Olaf Dellit (15.).

Starkes Degenteam

Stark präsentierte sich die Degenmannschaft des FCK mit Max Altfrohne, Julian Small, Olaf Dellit und Yannic Meyer. Im ersten Kampf wechselte die Führung gegen den UFC Frankfurt immer wieder, bis Kassel 45:42 gewann. Auch gegen Darmstadt zeigten die Kasseler eine gute Leistung,

mussten aber schließlich doch mit 40:45 als Unterlegene die Planche verlassen. Im Kampf um Platz 3 bäumte sich die Mannschaft gegen die favorisierten Offenbacher noch einmal auf. 45:40 und eine Bronzemedaille waren der Lohn für eine homogene Mannschaftsleistung.

Bis ins Finale der besten acht kämpfte sich im Dameneinzel Christine Schiwiek vor. Nach einer Niederlage gegen die spätere Hessenmeisterin Christine Stoppel (Offenbach) belegte sie Platz 8 in einem sonst ausschließlich südhes-

sisch besetzten Finale. Weitere Erfolge steuerten die Florett-Junioren des FCK bei. In der Damenkonkurrenz kamen mit Zora Meckbach und Kathrin Müller-Brandt gleich zwei Kasselerinnen direkt unter die besten vier. Im Halbfinale besiegte Müller-Brandt ihre Vereinskameradin mit 15:10. Das Finale verlor sie 10:15 gegen Marie-Sofie Kitzinger (Hanau) und wurde Vizemeisterin, Meckbach sicherte sich Bronze.

Ebenfalls Silber holte die Damenmannschaft mit Kathrin Müller-Brandt, Zora

Meckbach und Insa Knickrehm. Trotz zwischenzeitlicher Führung gegen Gießen gab es eine 40:45-Niederlage..

Den silbernen Wettkampftag machten die Junioren mit Merlin Kothe, Lars Dittmar-Krafft, Frédéric Prackwieser und Jonathan Ritter perfekt. Nach einem lange ausgeglichenen Kampf entschieden die Kasseler das Halbfinale gegen Darmstadt mit 45:41 für sich. Im Finale waren sie gegen Dörnigheim allerdings chancenlos: Die Südhessen gewannen überlegen mit 45:19 Treffern. (ode)